

Sparwut beim Winterdienst?

Paul Schnüriger, CVP-Kantonsrat aus Rothenthurm, sorgt sich in einer Kleinen Anfrage an die Regierung um die Verkehrssicherheit bei schneebedeckter Fahrbahn.

Schwyz. – Paul Schnüriger nennt im Rahmen seiner Kleinen Anfrage zwei Beispiele von diesem November: Einmal blockierte ein Sattel-schlepper den Feierabendverkehr auf der H8, es folgte die Massenkarambolage auf der Autobahn bei Küssnacht. «Jetzt scheint das zuständige Amt aus Spargründen den Winterdienst auf der H8 mitten durch das Dorf auf ein Minimum zu reduzieren», so CVP-Kantonsrat Schnüriger. Im Strassendorf Rothenthurm seien die Platzverhältnisse für alle eng. Felle Schnee, so sei es für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung, den Verkehr aufrechtzuerhalten und Gefahrenherde rasch zu eliminieren.

Paul Schnüriger fragt die Regierung an, ob es einen Zusammenhang zwischen den bereits im Vorwinter gehäuft auftretenden Ereignissen und den Sparvorgaben für den Winterdienst gäbe. Weiter will er wissen, wo die Regierung die sinnvolle Grenze zwischen Sparen zugunsten der Kantonskasse und dem volkswirtschaftlichen Schaden bei Verkehrszusammenbruch und Personenschäden bei Unfällen sieht. (sc)

Bunter Flohmarkt für Haiyan-Opfer

Pfäffikon. – An der Obersee Bilingual School (OBS) in Pfäffikon findet am Samstag, 14. Dezember, von 10 bis 13 Uhr ein bunter Flohmarkt inklusive Verpflegung mit Kaffee und Kuchen statt. Der gesamte Verkaufserlös geht an die Glückskette Schweiz zur Unterstützung der Opfer von Taifun Haiyan auf den Philippinen. Organisiert wird der Anlass von der OBS-Elternvereinigung zusammen mit der OBS. Jedes Jahr sammelt die Schule vor Weihnachten für einen guten Zweck. Dieses Jahr findet der Flohmarkt aus Aktualitätsgründen statt. (eing)

Mit unserer Zeitung Musical sehen

Ausserschwyz. – Aus allen eingegangenen Mails und Postkarten, welche uns anlässlich unseres Wettbewerbs «Gewinnen Sie 4 x 2 Tickets für «Die Schöne und das Biest» erreichten, wurden folgende Gewinner gezogen: Raphaela Schuler, Marina Bernet, B. Gunz und Isabelle Scherrer. Redaktion und Verlag gratulieren allen Gewinnerinnen und Gewinnern herzlich und wünschen am Disney-Märchen-Spektakel viel Spass. REDAKTION UND VERLAG

Für letzten Abend fein gemacht

Am Montagabend ging im Zimmer 505 des Seefeldschulhauses in Lachen der Integrationskurs von komin, dem Kompetenzzentrum für Integration, für fremdsprachige Erwachsene zu Ende. Danach sass man, zum Teil festlich gekleidet, bei mitgebrachtem Essen gemütlich zusammen.

Von Lilo Etter

Lachen. – Im Beisein von Barbara Abt, Migrationsfachfrau zuständig für Asyl und Flüchtlinge beim Sozialamt Lachen, und Markus Cott, Fachstelle Integration beim Amt für Migration des Kantons Schwyz, befasste sich Kursleiterin Cornelia Müller mit der kulturellen und sprachlichen Vielfalt der Schweiz. Aufmerksame Zuhörer waren sieben Frauen und Männer aus Eritrea, dem Kosovo, Sri Lanka und von den Philippinen.

Unter dem Begriff «Kunst» behandelte Cornelia Müller, unterstützt mit Bildern, ein breites Spektrum. Bei der Architektur erwähnte sie Bauten von Mario Botta oder De Meuron/Herzog. Bei der Literatur nannte sie Max Frisch oder Friedrich Dürrenmatt. Sie streifte traditionelle



Strahlen um die Wette: Cornelia Müller umrahmt von zwei Kursteilnehmerinnen aus Sri Lanka in reich bestickten, festlichen Kleidern, Sari genannt. Bild Lilo Etter

Sportarten wie Schwingen und Hornussen und stellte Musikinstrumente wie Schwyzerörgeli und Alphorn sowie Brauchtum mit Trachten und Fasnacht vor. Beim Filmschaffen

sprach sie kurz die «Die Schweizermacher» an.

Kulinarisches zum Ausklang Beim Thema Sprachen ging die Kurs-

leiterin auf die vier Landessprachen und ihre Verbreitung und auf kommunikative Eigenheiten der Schweizer ein. Dazwischen liess sie die Kursteilnehmer über Erfahrungen aus ihrem Heimatland berichten. Und natürlich wurden die kulinarischen Spezialitäten der Schweiz – von Grittibänz über Raclette bis Rösti – nicht vergessen.

Hier stellten auch die Kursteilnehmer Köstlichkeiten aus ihrer Heimat vor, die sie selber zubereitet hatten. Diese sowie Schweizer Leckereien konnten zum Ausklang des Kursabends gemeinsam genossen werden. Extra für diesen Anlass fein gemacht hatten sich zwei Teilnehmerinnen aus Sri Lanka mit kunstvoll bestickten, farbigen Kleidern und festlichem Schmuck.

Der nächste Integrationskurs für fremdsprachige Erwachsene mit guten Grundkenntnissen in Deutsch findet vom 23. Januar bis 10. April, jeweils von 19 bis 21 Uhr, im Gemeindehaus Dorf in Pfäffikon statt. Er beinhaltet zehn Kursabende zu zwei Lektionen. Behandelt werden Themen wie Gesundheits-, Schul- und Bildungswesen und Arbeit.

Kursanmeldung und Informationen: komin, Schindellegistrasse 1, Pfäffikon, Telefon 041 859 07 70

«Fehler benennen bringt uns nicht weiter»

Das Schulhaus Pfäffikon der Kantonsschule Ausserschwyz ist nicht sanierungsfähig. Dabei ist das Gebäude erst 40 Jahre alt. Der zuständige Regierungsrat Othmar Reichmuth räumt denn auch ein, dass dies eine Folge der damaligen kostengünstigen Bauweise ist.

Von Claudia Hiestand

Pfäffikon. – Als Anfang September 1974 im Schulhaus Pfäffikon der Kantonsschule Ausserschwyz (KSA) der Schulbetrieb aufgenommen wurde, ahnte wohl niemand, dass sich das Gebäude nur gerade mal 40 Jahre halten wird. Eine Analyse hat gezeigt, dass das Schulhaus in einem sehr schlechten Zustand ist. Es hält den heutigen Anforderungen an den Brandschutz, an die Erdbebensicherheit und an die Energievorschriften bei Weitem nicht mehr stand.

Auch die Raumanforderungen sind gestiegen. «Das Gebäude ist zweifellos ein Zeugnis seiner Zeit, die der Langlebigkeit offenbar einen weniger hohen Stellenwert eingeräumt hat», erklärt der Schwyzer Baudirektor Othmar Reichmuth. Die angewandte Bauweise mit verschraubten Stahlstützen und Deckenelementen sei zwar eine innovative und rasche Lösung gewesen, aber sicherlich auch eine kostengünstige. «Doch im Rückblick Fehler zu benennen, bringt uns nicht weiter, zumal es damals offensichtlich einen breiten Konsens für dieses Projekt gegeben hat», so Reichmuth weiter. «Wir müssen uns der

Herausforderung stellen, wie wir mit der aktuellen Situation umgehen.»

Neubau kommt günstiger

Mit seiner Aussage Mitte November, das Schulhaus sei nicht sanierungsfähig, sorgte Reichmuth mancherorts für Kopfschütteln. Wie kann es sein, dass ein Gebäude nach nur 40 Jahren nicht mehr saniert werden kann? Reichmuth präzisiert nun: «Grundsätzlich lässt sich jedes Gebäude sanieren, es ist aber eine Frage des finanziellen Aufwands.» Im Fall von Pfäffikon hat sich gezeigt, dass ein Neubau viel günstiger kommen würde als eine Sanierung. Reichmuth: «Um die funktionalen, technischen sowie baupolizeilichen Anforderungen an das Schulhaus zu erfüllen, sind sehr hohe Kosten notwendig. Das Gebäude müsste bis auf die Tragkonstruktion zurückgebaut, aufwendig verstärkt und erweitert werden. Die Gebäudehülle und die Gebäudetechnik müssten komplett neu konzipiert werden.» Dieser Aufwand sei mit einem Neubau vergleichbar. Die bestehenden Mängel bei der Raumeinteilung und den engen Fluchtwegen, die zu kleinen Schulzimmer oder die Kapazitätsengpässe der Mensa könne man durch eine Sanierung aber nicht beseitigen. Ein Neu-

bau hingegen biete bei vergleichbaren Kosten die Chance, von Grund auf ein zweckmässiges Schulhaus zu planen und zu realisieren. «Bei der Abwägung von Kosten und Nutzen ist deshalb eindeutig ein Neubau zu favorisieren», resümiert Reichmuth. Gemacht werden muss so oder so etwas. Laut Reichmuth kann der Standort Pfäffikon der KSA ohne eine Investition – sei es in einen Neubau oder in eine Gesamt-sanierung – nicht aufrechterhalten werden.

Heutiges Schulhaus als Provisorium

Eine Machbarkeitsstudie soll Aufschluss über die Möglichkeiten eines Neubaus geben. «Augenfällige Vorteile



«Grundsätzlich lässt sich jedes Gebäude sanieren, es ist nur eine Frage des finanziellen Aufwands.»

Othmar Reichmuth, Vorsteher des kantonalen Baudepartements

würde natürlich ein Neubau direkt neben dem bestehenden Schulhaus in Pfäffikon bieten, wo der Kanton die benötigte Landfläche bereits besitzt», so Reichmuth. «Bis zur Fertigstellung des Neubaus könnte der Schulbetrieb im bestehenden Schulhaus ungehindert weiterlaufen. Wenn wir während der Bauzeit auf ein Provisorium verzichten könnten, würden wir erhebliche Kosten sparen.» Mit Sofortmassnahmen, die bereits beschlossen und in Auftrag gegeben worden sind, wird das bestehende Schulhaus nun in einen Zustand gebracht, sodass es im Falle

eines Neubaus als Schulprovisorium genutzt werden könnte.

Synergien nutzen

Der Regierungsrat beschränkt sich bei der Suche nach einem Standort für einen Neubau des Schulhauses Pfäffikon der KSA auf den Schulcampus Pfäffikon. Dieser umfasst auch das Berufsbildungszentrum (BBZ) und bietet laut dem Schwyzer Baudirektor Othmar Reichmuth ein grosses Entwicklungs- und Synergiepotenzial. «Dazu zählen beispielsweise die baulichen Möglichkeiten, die schulische Qualität, Erschliessungsfragen, gemeinsame Nutzungsmöglichkeiten von Aula, Mensa oder Energieversorgung sowie tiefere gemeinsame Betriebskosten. Aus diesem Grund würde die Suche nach einem alternativen Standort keinen Sinn machen.»

Den grössten Teil des Grundstücks (15 000 Quadratmeter), auf dem das Schulhaus der KSA steht, hat die Korporation Pfäffikon dem Kanton geschenkt. In der Folge hat die Gemeinde Freienbach dem Kanton 758 Quadratmeter zwecks Arrondierung ebenfalls geschenkt. An beide Schenkungen wurden laut Reichmuth keine langfristigen Bedingungen geknüpft, entsprechend gibt es keine Eintragungen im Grundbuch. Das Grundstück befindet sich heute im vollständigen Besitz des Kantons Schwyz. Die Parzelle, auf der das Berufsbildungszentrum steht, hat der Kanton gekauft. (cla)

ANZEIGE

HERZLICHE EINLADUNG ZUR... WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG
Attraktive WEIHNACHTS-ANGEBOTE stehen für Sie parat!
28.11 – 28.12.2013

möbel abu bernet
Wohnideen aus Uznach

- ★★ aufs ganze Sortiment (Ausnahme: übrige Weihnachts-Angebote und einzelne Markenartikel)
- ★ speziell gekennzeichnete Artikel

Zürcherstrasse 68 | 8730 Uznach | Telefon 055 285 88 77 | www.moebelabubernet.ch | Gratis-Lieferung | Gratis-Montage | Gratis-Entsorgung

Garant für gutes Wohnen